



... Rundbrief Laos Nr. 9 (Juni 2011)

ສະບາຍດີ

Liebe Freunde,

es ist wieder Zeit für einen neuen Rundbrief. Heute möchte ich euch kurz die einzelnen Mitarbeiter aus meinem Team vorstellen und natürlich werde ich auch ein wenig über die Ereignisse der letzten Wochen schreiben. Aber zuerst das Team:

Boupha... ist Krankenschwester und kommt aus einem Dorf in der Nähe von Savannakhet (ca. 400 km nördlich von Attapeu). Sie stammt aus einer Familie mit vielen Kindern. Sie hat mir mal erzählt, dass sie 6 Stunden zur Schule laufen musste. Die älteren Geschwister bekamen das Fahrrad der Familie und sie, als eine der Jüngeren, musste laufen. Deswegen hat sie wohl die meiste Zeit in der Schule gewohnt (obwohl es kein Internat war) und sich irgendwie die Woche über dort alleine durchgeschlagen. Sie ist ein sehr zartes Persönchen mit ihren 38 kg, aber sie hat gelernt, sich zu behaupten, was bei unserer Arbeit recht hilfreich ist. Denn sie ist verantwortlich für die Anleitung und Ausbildung der freiwilligen Gesundheitshelfer in den Dörfern und für die alltägliche Kommunikation mit der Regierung (Briefe, Telefonate etc.). Zudem schaut sie sich mit unserem Doktor die Patienten in den Dörfern an und macht Gesundheitsaufklärung für die Kinder und die Gesamtbevölkerung in den Dörfern.

Khin...ist als einzige nicht Vollzeit angestellt, sondern arbeitet nur tageweise für uns, und zwar als Köchin für die Tage, in denen wir in den Dörfern sind, dazu gehört auch die Planung und der Einkauf für alle Lebensmittel. Aber sie ist nicht nur eine hervorragende Köchin, sondern sie ist gleichzeitig auch so etwas wie die Mutter der Kompanie. Das gesamte Team verbringt oftmals einen Großteil der freien Zeit bei ihr zu Hause. Sie ist bei allem dabei, denkt mit und gibt sehr hilfreiche Ratschläge. Sie ist immer gut gelaunt und verbreitet durch ihre verbindliche Art einfach eine gute und angenehme Atmosphäre. Seit einigen Monaten arbeitet sie auch privat für mich als Haushaltshilfe. Und auch da ist sie viel mehr als eine Putzfrau: ich kann sie bei allen großen und kleinen Problemen um Rat fragen und sie erledigt viele Dinge so nebenbei, die mich viel Kraft und Zeit kosten würden. Dabei hat sie eigentlich selbst alle Hände voll zu tun: sie ist verheiratet, hat 4 erwachsene Kinder und mehrere Enkelkinder. Eins der Enkelkinder wächst bei ihr zu Hause auf. Sie kocht für die Mönche im Tempel, ist Freiwilliger in ihrem Stadtviertel und vieles mehr.

Souk...hat bis vor einem Monat mit uns gearbeitet. Sie war meine Übersetzerin und Mitbewohnerin. Da ich mich inzwischen mehr oder weniger gut selbst im Laotischen verständigen kann, brauche ich nicht mehr so unbedingt einen Übersetzer. Von daher habe ich mich entschieden die Position in einen landwirtschaftlichen Mitarbeiter auszutauschen. Souk kommt aus Vientiane, der Hauptstadt von Laos, und ist nun auch dorthin wieder zurück gezogen. Es war von Anfang nicht



Von oben nach unten:
Boupha, Khin und Souk

ganz einfach mit der Integration im Team, denn das Leben in Vientiane ist sehr anders als das Leben hier in Attapeu und besonders in den Dörfern.



Bounthieng... arbeitet schon seit über 10 Jahren mit SFE. Angefangen hat er als Fahrer und Mechaniker. Soweit ich gehört habe, war er damals sehr schüchtern und hatte nur relativ wenig Wissen. Aber die Jahre mit SFE haben ihn sehr verändert. Er hat immer mehr Verantwortung übernommen und mehr dazu gelernt. Jetzt ist er verantwortlich für die Planung und Durchführung sämtlicher Bauangelegenheiten (Häuser, Wassersysteme, Toiletten...) und für die Reparatur und Pflege aller SFE Fahrzeuge. So hat er z.B. die Zeichnungen für die Dorfgesundheitsstation alleine entworfen und den gesamten Bau organisiert und durchgeführt. Wenn irgendwo etwas nicht funktioniert, heißt es im Büro immer nur „da musst Du Bounthieng fragen!“. Er kommt aus einer relativ armen Familie aus einem Dorf in der Nähe von Pakse. Sein Vater ist gestorben als er noch klein war und seine Mutter hat die 11 Kinder alleine groß gezogen. Nur er und ein Bruder haben es geschafft, eine Ausbildung zu machen und sind daher jetzt für den Rest der Familie verantwortlich.



Neth... ist unser Mediziner. Auch er kommt wie Boupha aus Savannakhet, hat aber in Vientiane, der Hauptstadt, studiert. Sein Vater ist gestorben als er noch klein war und seine Mutter ebenfalls vor einigen Jahren. Da er der älteste der 3 Geschwister ist, hat er jetzt die Verantwortung für die Familie. Und man merkt es ihm an, denn er ist von seiner Art her wirklich verantwortungsbewusst und nachdenklich. Aber wenn er einmal eine Entscheidung getroffen hat, dann kann er auch sehr bestimmt auftreten. Seine Hauptaufgabe ist es, die Osobos auszubilden und anzuleiten (auch freiwillige Gesundheitshelfer, aber auf höherem Niveau, d.h. ausgebildet für die Behandlung von Patienten in den Dörfern). Außerdem schaut er sich mit Boupha zusammen die Patienten in den Dörfern an, bei denen der Osobo nicht weiter weiß und er hat die meisten Powerpoint-Präsentationen für die Gesundheitsaufklärung der Bevölkerung entworfen. Ich glaube, dass er wirklich ein guter Arzt ist und ich denke, er könnte in Zukunft auch ein guter Projektleiter sein.



Nou... ist der jüngste Mitarbeiter im Team, sowohl vom Alter als auch vom Arbeitsbeginn her. Er kommt aus Attapeu, hat 3 Jahre Landwirtschaft gelernt und arbeitet seit April dieses Jahres mit uns. Er hat vor kurzem geheiratet und seine Frau ist schwanger mit dem ersten Kind. Er ist sehr schnell zur Hand mit allem was praktische Arbeit angeht und scheint die Arbeit in den Dörfern sehr zu mögen. Aber leider habe ich das Gefühl, dass das theoretische Wissen in seinem Fach nicht sehr fundiert ist. Auch fällt es ihm schwer, selbstständig zu arbeiten und eigene Ideen einzubringen. Von daher bin ich mir noch nicht sicher, ob ich ihm einen festen Arbeitsvertrag geben werde oder noch mal nach einem neuen Mitarbeiter suche, jemandem, der vielleicht etwas mehr Erfahrung mitbringt. Er hat noch einen Monat Probezeit und dann muss ich eine Entscheidung treffen.

Von oben nach unten:
Bounthieng, Neth und Nou

Soweit zu meinem Team. Ich bin sehr dankbar für jeden einzelnen von ihnen. Sie sind mir allesamt sehr ans Herz gewachsen und ich denke, wir haben eine sehr gute Gemeinschaft miteinander. Nun noch ganz kurz zu den sonstigen Neuigkeiten: die Regenzeit hat dieses Jahr sehr früh begonnen. Wir hatten dadurch etwas Mühe, mit unserem Programm rechtzeitig fertig zu werden. Die letzten Wochen waren geprägt durch abenteuerliche Fahrten in Matsch und Wasser und um Sorge, um die Mitarbeiter wenn sie alleine unterwegs waren. Aber es ist alles gut gegangen. Wir sind zwar nicht ganz fertig geworden mit dem, was wir geplant hatten, aber wir haben doch viel geschafft.

Die Dorfgesundheitsstation ist fertig gebaut und wir haben sie sogar noch offiziell einweihen können – gerade so im letzten Moment, denn schon eine Woche später wäre es von den Straßenbedingungen her unmöglich gewesen. Wir haben in 4 Dörfern Obstbaumstauden verteilt (pro Familie 2 Stauden) und erste Diskussionsgruppen mit den Frauen über Landwirtschaft, insbesondere Gemüsegärten, gehalten. Alle Dörfer, haben nun ihre eigene Dorfapotheke erhalten und jeweils ein freiwilliger Gesundheitshelfer ist für den korrekten Einsatz verantwortlich. Den Toilettenbau konnten wir auf ein viertes Dorf ausweiten und wir haben die Pläne für Wassersysteme in mehreren Dörfern konkretisiert, aber leider nicht mehr durchführen können. Im Juli werden wir nun erst mal einen Monat Pause machen, d.h. nicht in die Dörfer fahren. Im August und September ist nur eins unserer Dörfer erreichbar und erst ab Oktober können wir dann wieder richtig mit der Arbeit anfangen. Aber langweilig wird uns nicht. Wir haben viel vorzubereiten: neue Lektionen ausarbeiten, Pläne schreiben, Bauzeichnungen anfertigen und wir wollen uns ein oder zwei andere Projekte angucken, um neue Ideen für unsere Arbeit zu bekommen.

Mit persönlich geht es gut. Ich habe jetzt zwei Wochen Urlaub, die ich ganz ruhig hier in Attapeu verbringe. Nach den sehr anstrengenden letzten Monaten freue ich mich, einfach etwas in Ruhe ausspannen zu können und mal ein paar Tage nicht auf der Straße zu verbringen. Und ganz besonders freue ich mich auf Ende des Jahres, denn da werde ich nun endlich zu meinem ersten Heimaturlaub nach Deutschland kommen. Das Datum steht noch nicht ganz fest, aber es wird wohl Ende November bis Mitte Januar werden. Aber bis dahin werdet ihr sicherlich noch einen weiteren Rundbrief von mir erhalten, der dann etwas mehr Details beinhalten wird.

Herzliche Grüße,

Esther



Von oben nach unten: 1. wieder einmal im Schlamm stecken geblieben, 2. jetzt geht es noch, aber schon eine Woche später nicht mehr, 3. die Einweihungsfeier für die Dorfgesundheitsstation

Einsatzadresse:

Esther Rauen
S.F.E.
Attapeu Hospital
B.P. 064
R.D.P. Laos

Kontakt:

Tel.: +8562054387947
Email: laos@esther-news.de
Website: www.esther-news.de